

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere per Zeile 3 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar d. J. den als Richter erster Instanz bei dem gemischten Tribunal in Alexandrien fungierenden Honorar-Legations-Secretär Hugo Grafen Logothetti zum Generalconsul zweiter Classe in Salaz und österröisch-ungarischen Delegierten bei der europäischen Donau-Commission daselbst allergnädigst zu ernennen und die Veretzung des Consuls Theodor Typen von Constantinopel nach Scutari und des Generalconsuls Richard Hidel von Scutari nach Constantinopel allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar d. J. dem Kanzleirathe bei der k. u. k. Gesandtschaft in Dresden Franz Deitel den Titel eines Viceconsuls huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Februar d. J. den von der Generalversammlung der Actionäre der österröisch-ungarischen Bank wiedergewählten Generalrathen Karl Aupitz und August Rath die Allerhöchste Bestätigung für die statutenmäßige Dauer ihres Amtes allergnädigst zu erteilen geruht.

Bilinski m. p.

(Auszug aus dem ungarischen Amtsblatte.)

Seine kaiserliche und Apostolische königliche Majestät geruhen über Vortrag des kön. ungarischen Finanzministers mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 27. Februar d. J. die Wahl des kön. Rathes Ignaz Schreiber zum Generalrath der österröisch-ungarischen Bank auf die Dauer von drei Jahren und die Wahl des Sigismund Gold zum Generalrath der selben Bank auf die Dauer von vier Jahren allergnädigst zu bestätigen.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

An Aeußerungen des Königs Georg von Griechenland zu einem Berichtstatter der «Neuen Freien Presse» anknüpfend, schreibt das «Fremdenblatt»: «König Georg hat, um das griechische Unternehmen zu rechtfertigen, an die Occupation Bosniens und der

Feuilleton.

Valvasor-Studien.

Von P. von Radics.

XXXVI.

Das siebente Bild bringt uns Johann Weithards, unseres berühmten Freiherrn, Herrn Vater zu Gesicht, den Herrn Bartholomäus Valvasor von Gallenek, zuerst ordneter der krainischen Landschaft. Die mäßig hohe Gestalt weist einen intelligenten Kopf, im ziemlich schmalen Anlitze das Auge graublau, die Nase länglich, braunes Haar, das Haupt deckt schlichtgeschaiteltes blondbräunlicher Schnurrbart, das Kinn umspielt ein schwächerer Schnurrbart. Den Oberkörper hüllt enge Aermeln ein, die an den Handwurzeln weiß-spitzen tragen umgibt, über dem Unterleibe trägt Herr Bartholomäus ein mantelartiges Oberkleid aus schwarzem Sammt, das mit Goldborden eingeseht erscheint und aus dessen weiten und langherabhängenden Aermeln die Aermel des Unterkleides vom Ellenbogen an zu

Sercegovina durch Oesterreich-Ungarn erinnert. Wir müssen darauf erwidern, dass die Parallele nicht zutrifft. Oesterreich-Ungarn hat, obwohl es sich seiner Kraft als Großmacht bewusst und obwohl die Türkei damals in einem schweren Kampfe begriffen war, der sie einem Einmarsch unserer Truppen gegenüber wehrlos gemacht hätte, nicht eigenmächtig eingegriffen, während Griechenland, das einem Kriege mit der Türkei nicht gewachsen wäre, mitten im Frieden auf türkisches Gebiet die Hand legte. Es ist richtig, dass auch Oesterreich-Ungarn lange Zeit hindurch hercegovinische Flüchtlinge aufnehmen musste, wie es Griechenland mit den kretensischen Flüchtlingen gieng. Aber es lässt sich doch nicht leugnen, dass von griechischem Boden aus die Unruhen, die zur Flüchtlingsbewegung führten, geschürt worden sind, während etwas irgendwie Aehnliches bei uns nicht der Fall war. Von Griechenland aus ist der kretensische Aufstand durch Freiwillige unterstützt worden, und nicht nur dies allein, es sind auch in Macedonien, fast zur gleichen Zeit, schon im vorigen Herbst, griechische Freischaren eingefallen. Oesterreich-Ungarn hat sich, um nicht das Signal zu Angriffen auf die Integrität des osmanischen Reiches zu geben, und um nicht die Schuld an einem Friedensbruch auf sich zu laden, jahrelang des Einschreitens enthalten, und als es endlich einschritt, that es dies nicht auf eigene Faust. Es hat Bosnien und Sercegovina nicht eher besetzt, als bis ein europäischer Congress es dazu aufforderte, es hat die Ermächtigung der übrigen Großmächte, und, was ganz besonders hervorgehoben werden muss, auch die der Türkei selbst abgewartet; es hat ein europäisches Mandat ausgeführt. Griechenland geht gründlich anders vor. Es will gegen den Willen Europas handeln. Man wird in Athen endlich einsehen müssen, dass man eine falsche Bahn eingeschlagen hat und dass es nichts hilft, auf ihr verharren zu wollen. Die Mächte sind vollständig einig über die Nothwendigkeit von Zwangsmassregeln; sie betrachten die Antwort Griechenlands als eine solche, auf die nicht anders geantwortet werden kann, als durch zwangsweise Nothigung, dem Willen Europas zu gehorchen. Dahin hat es Griechenland, das sich so vieler Sympathien erfreute, gebracht, dass ihm eine solche Verweisung zur Ruhe bevorsteht.

Das «Wiener Tagblatt» ist der Ansicht, dass das Gefecht bei Selino, bei welchem ein gemischtes Detachement europäischer Truppen von den kretensischen Aufständischen angegriffen wurde, die weitere Entwicklung der Dinge auf Kreta wesentlich beeinflussen müsse. Kreta werde von den Mächten occupiert werden, und Griechenland werde von der Theilnahme an der Occupation ausgeschlossen werden. Das kurze Gefecht, welches ein gemischtes europäisches Detachement bei Selino zu bestehen hatte, mache das mehr als

sehen sind. Schwarze Bumphosen, schwarze Strümpfe, schwarze Niederschuhe mit Goldschnallen in Sternform vervollständigen die Salontracht dieses landschaftlichen Würdenträgers. Die Linke ist auf das degenartige Schwert gestützt, während die mit einem gelben blumengestickten Handschuh bekleidete Rechte sich auf einen grünbehangenen Tisch stützt, auf den ein hoher, gepupfter Hut auf die schmalen Krempen gestellt erscheint. In der Richtung ober dem Schwerthaupte befindet sich das Wappen der Valvasore und die Legende: Bartholomäus Valvasor de Gallenek olim Statuum Carnioliae supremus quaestor postea Deputatus.

Das achte und letzte Bild dieser Valvasor'schen Porträtgalerie führt uns in der Geschichte des Hauses auf den ersten in Krain und Steiermark aus dem Bergamastischen eingewanderten Johann Baptist Valvasor zurück, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts — wie ich dies an anderer Stelle ausführlich nachweisen werde — zuerst als Handelsherr in Laibach aufgetreten, ehevor er an die Erwerbung der Valvasor'schen Schlösser hierlands und im Nachbarlande Steiermark geschritten. Das Bild stellt uns des Johann Baptist zweite Frau, die Emerentia Valvasor von Gallenek, die geborene von Khisel, vor Augen. Die Dame hat ein rundes, schönes Gesicht mit hoher Stirn, ein schönes blaues Auge, Nase und Mund wohlgeformt,

wahrscheinlich. Die Mächte werden, wie das Blatt glaubt, dafür sorgen, dass die Angelegenheit der wirklichen europäischen Occupation Kretas, wozu Landtruppen in entsprechender Zahl nothwendig sind, möglichst rasch geordnet werde. Die in den letzten Tagen hervorgetretene entschiedene Haltung der meisten europäischen Cabinetts sei durch das Gesecht bei Selino hervorgerufen worden, und es werde wohl nicht mehr lange dauern, bis die ersten Landungstruppen der Mächte in den Häfen von Kreta erscheinen. Es sei zu hoffen, dass die Kretenser in einen hoffnungslosen Kampf gegen Europa sich nicht stürzen werden.

In ähnlichem Sinne äußert sich die «Oesterr. Volkszeitung».

Das «Vaterland» verurtheilt das Vorgehen des griechischen Commodore Reineck, der es nach vorliegenden Meldungen unterlassen haben soll, den Insurgenten die Proclamation der Mächte, betreffend die Warnung vor einem Angriff auf die Städte, und das Anerbieten nach dem Bombardement, Aerzte zu senden, zur Kenntnis zu bringen. Das sei eine sehr düstere Illustration der griechischen Befreiungsaction, durch welche die Pacification Kretas einfach unmöglich gemacht werden soll zum Schaden der Inselbevölkerung selbst und unter steigender Gefahr der ganzen Lage im Oriente.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. März.

Gestern wurden, bis auf zwei Stichwahlen, die Wahlen aus der allgemeinen Wählerclasse abgeschlossen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete gestern Ministerpräsident Baron Banffy die Interpellation Horanskzy und sagte, auf der Balkanhalbinsel sei keine beunruhigende Bewegung aufgetaucht. Die Türkei sei stark genug, um eventuell eine solche im Keime zu unterdrücken. Der feste Entschluss der Großmächte, die Integrität der Türkei und den status quo auf der Balkanhalbinsel unbedingt aufrechtzuerhalten, bilde die sicherste Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ruhe. Von einem bestehenden Balkanbunde habe der Minister absolut keine Kenntnis. Das Bestreben sämtlicher Großmächte beweise deren weitgehendsten Entschluss, die Eventualität eines Krieges unmöglich zu machen. Die Antwort wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Das Abgeordnetenhaus setzte sodann die Generaldebatte über den Voranschlag des Justizministeriums fort.

Der deutsche Reichstag bewilligte gestern den Titel «Zuckersteuer». Nächste Sitzung Montag.

Die Budgetcommission des deutschen Reichstags setzte die Berathung des Marine-Etats fort

die Lippe rösig, in den Mundwinkeln ein etwas moquanten Zug, das Ohr ist fein geformt, das Haar roth-blond mit einem Diadem geschmückt, ähnlich dem der Agnes Valvasor geb. Scheyer. Die schöne ziemlich große Gestalt umhüllt ein schwarzes Sammtkleid mit auffallend kurzem Leib, die engen, oben mit mäßigen Wülsten, unten mit stulpartigen Umschlägen versehenen Aermel sind an den Achseln und Aermelnähten mit Goldborden besetzt, der knapp an der Halskrause beginnende Brusteinsatz ist aus weißer Seide mit Blumenstickerei und von Goldbördchen umsäumt, mit denen auch die in einen kurzen Vorstoß auslaufende Taille besetzt erscheint, von den Hüften weg langt ein goldener Gürtel rundkettentartig in den Schoß herab, in der Mitte mit einer rothen Seidenmasche geziert.

Die schöngeformten schmalen Hände sind bloß, die Linke, am Zeige- und vierten Finger ringgeschmückt, stützt sich auf den rothbehangenen Tisch, dabei ein Paar lichtbraune, mit rothen Backen ausgenähte Handschuhe haltend, während die Rechte lose eine Rose trägt. Aus dem bis an den Boden reichenden Sammtrocke sehen nur die äußersten Spitzen weißer, recht zierlicher Atlas-schuhe hervor.

Zu Seiten der Gestalt rechts sieht man das Khisel'sche Wappen und liest die Legende: Emerentia Valvasor de Gallenek nata de Khisel.

und bewilligte als vierte Rate für den Bau des Panzerschiffs «Ersatz Preußen» 4,620.000 und als dritte Rate für den Bau des Kreuzers «Ersatz Leipzig» auf Antrag des Abg. Dieber anstatt vier nur drei Millionen Mark. Schließlich wurde als erste Rate für den Bau des Panzerschiffs erster Classe «Ersatz König Wilhelm» die Summe von einer Million Mark mit 22 gegen 6 Stimmen bewilligt.

In Paris sieht Arton wieder im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Wenn man den Mittheilungen der Sensationsblätter glauben darf, so hätte der Gefangene der Conciergerie gegenüber dem Untersuchungsrichter Poittevin schwerwiegende, zahlreiche Mitglieder des Parlaments betreffende Aussagen gemacht und für die Wahrheit derselben auch die nöthigen Beweise erbracht. Insbesondere hätte Arton dem Untersuchungsrichter dargelegt, daß dessen Vorgänger Franqueville den ganzen Panamahandel falsch aufgefaßt habe, weil die Verwaltungsräthe der Panama-Gesellschaft nicht bestochen waren, sondern Erpressungsversuchen von Seite gewisser Parlamentsmitglieder nachgegeben haben.

Wie man der «P. C.» aus Athen meldet, sind dort 2400 Reservisten aus Rumänien, 1200 aus Russland und gegen 1000 aus England, Frankreich und Italien eingetroffen. Dieselben sind sofort nach Thessalien dirigiert worden. Von den einheimischen Reservisten sollen bis auf zehn Procent alle Einberufenen bei ihren Truppenkörpern eingerückt sein.

Aus London wurde, als Ergebnis einer in philhellenischen Kreisen veranstalteten Sammlung, dem Nationalbund in Athen ein Betrag von 800.000 Frs. übermittelt.

Nach einer der «P. C.» aus London zu gehenden Meldung soll zwischen den Mächten hinsichtlich der gegenüber Griechenland ungesäumt zu treffenden Coercitivmaßregeln bereits ein Einverständnis erzielt worden sein. Nur das Pariser Cabinet, welches die definitive Stellungnahme Frankreichs von dem bevorstehenden Votum der Kammer abhängig mache, habe sich vorläufig auf eine principielle Zustimmung beschränkt.

Ueber die Einzelheiten der bevorstehenden Action verlaute in unterrichteten Kreisen der englischen Hauptstadt, daß man nicht gleichzeitig zur Ausführung aller beabsichtigten Maßregeln schreiten, sondern die Methode der allmählichen Anwendung dieser Pressionsmittel je nach dem Verhalten Griechenlands wählen dürfte.

Reuters Office meldet aus Constantinopel vom Vorgestrigen, daß bezüglich der neuerlichen Verfolgungen von Armeniern im Vilajet Adona hauptsächlich in Pajaz im Golse von Alexandrette so ernste Nachrichten eingelaufen seien, daß der englische Botschafter Currie die besondere Aufmerksamkeit der Pforte auf die Lage derselben lenkte und sofortige Maßnahmen zur Verhinderung von Missethaten forderte.

Aus Capstadt wird gemeldet: Bei der am 11. d. stattgehabten Eröffnung des Jahrescongresses des Afrikaner Bond erklärte der zweite Vorsitzende, Botha Rhodes, er thue sein Möglichstes, um das große Britannien zum Kriege mit dem Transvaal zu veranlassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Wahlexzesse in Dawidow.) Aus Bemberg wird vom 12. d. Mts. gemeldet: Laut weiteren Meldungen aus Dawidow gieng die Wahlhandlung ur-

Das Geheimnis von Cloomberr-Ball.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(37. Fortsetzung.)

«Unsere Körper sind vielleicht zuweilen kalt. Wir haben es nicht bemerkt. Wir haben alle drei manche Jahre in den oberen Himalayas, an der Grenze des ewigen Schnees, zugebracht und sind deshalb gegen derartige Unbequemlichkeiten nicht sehr empfindlich.»

«Dann erlauben Sie mir wenigstens,» sagte ich, «Ihnen etwas Fisch und Fleisch aus unserer Speisekammer zukommen zu lassen.»

«Wir sind keine Christen,» antwortete er, «sondern Buddhisten der höheren Schule. Wir behaupten, daß der Mensch kein sittliches Recht hat, einen Dschen oder Fisch umzubringen, um seinen Gaumen zu kitzeln. Er hat ihnen nicht den Lebensodem eingeblasen und hat sicherlich keinen Erlaubnisschein vom Allmächtigen erhalten, ein Leben zu nehmen außer in der dringendsten Nothwendigkeit. Wir würden deshalb Ihre Gabe nicht annehmen können, wenn Sie sie auch schickten.»

«Aber,» stellte ich ihm vor, «wenn Sie in diesem wechselnden und unfreundlichen Klima alle nahrhafte Speise von sich weisen, so werden Sie krank werden — Sie werden sterben!»

«Dann sterben wir!» antwortete er, heiter lächelnd. «Und jetzt, Capitän Meadows, muß ich Ihnen Lebewohl sagen und Ihnen für Ihre Freundlichkeit

spränglich ruhig vor sich, erst als die im Dorfe befindlichen Uelauer unter Führung eines gewissen Kozlowski an den Wahlcommissär drohend mit dem Verlangen herantreten, sie zur Abstimmung zuzulassen, obwohl sie in der Wählerliste nicht enthalten waren, kam es zu lärmenden Auftritten. Angesichts des stürmischen Drängens der Uelauer gab der Wahlcommissär nach und ließ sie nachträglich in die Wählerliste eintragen und abstimmen. Gleichzeitig richtete er eine telegraphische Anfrage an die Bezirkshauptmannschaft, ob dieses Vorgehen zulässig sei. Die durch diese Vorgänge verursachte Aufregung ließ aber nicht nach. Daraufhin wuchs die Menge vor dem Wahllocale bedrohlich an, drang trotz des Widerstands zweier Gendarmen in den Wahlssaal ein, stürzte sich mit Stöcken auf die Wahlcommission und bewarf sie mit Steinen. Die Mitglieder der Wahlcommission suchten sich durch die Flucht zu retten und sprangen zum Fenster hinaus. Die Menge folgte ihnen nach. Der Wahlcommissär Popiel lief in die Gendarmetkaserne, versteckte sich am Dachboden und verbarrikadierte die Thüre mit einem Rasen. Die Gendarmerie postierte sich vor die Thüre, doch die Menge drängte sie beiseite und erbrach die Thüre. Popiel flüchtete in eine Nebenkammer, wurde aber eingeholt, zu Boden geworfen und arg mißhandelt. Er raffte sich auf und gab auf den ihn mit einem Stock bedrohenden Bauer einen Revolvererschuß ab. Der Bauer fiel todt zu Boden. Die Angreifer stuzten einen Augenblick. Popiel benützte dies, und, indem er seine letzten Kräfte sammelte, sprang er durchs Fenster. Die Gendarmen, welchen es mit Mühe gelang, sich einen Weg bis zu ihm zu bahnen, suchten ihn fortzuführen, indem sie ihn von beiden Seiten unterstützten. Ein Bauer entriß dem Popiel den Revolver und legte auf einen Gendarmen an. Der Gendarm feuerte einen Schuß ab und tödtete den Angreifer auf der Stelle. In diesem Augenblicke führte ein Bauer einen wuchtigen Schlag auf den Kopf Popiels und zertrümmerte ihm den Schädel. Nach dem von dem Gendarmen abgegebenen Schusse lief die Menge auseinander. Während der Exzesse wurde der Wahlact entwendet. Der Gemeindevorsteher trug eine Verletzung davon, andere Commissionsmitglieder wurden mißhandelt. Beim Eintreffen des Bezirkcommissärs herrschte im Dorfe bereits Ruhe. Die Militärassistenten wurde zur Unterstützung der Gendarmerie bei den Verhaftungen verwendet. Zwei Rädelsführer, darunter Kozlowski, wurden sofort, die übrigen im Laufe der Nacht verhaftet. Die Wahlacten wurden bis auf die Abstimmungsliste bei einem Excedenten aufgefunden. An die Staatsanwaltschaft wurde die Anzeige erstattet. Die Untersuchungscommission wurde bereits nach Dawidow entsendet. Dieser bedauerliche Vorfall ist ganz bestimmt eine Folge der rücksichtslosen socialdemokratischen Agitation. Dawidow gilt als ein ruhiger Ort, weshalb auch eine Privatperson zum Wahlcommissär bestellt und zu den Wahlen keine Militär-Assistenz beigezogen wurde.

— (Neuartiges elektrisches Beleuchtungs-System für Eisenbahnzüge.) Dieses System, welches von einer englischen Eisenbahn in Anwendung gebracht ist, verwendet Dynamos und Accumulatoren-Batterien, die auf jedem Wagen angebracht werden. Das Dynamo wird von der Wagenachse aus mittelst Transmission betätigt, so daß es eigentlich der rollende Wagen ist, welcher sein Licht selbstthätig erzeugt. Die sich ändernde Geschwindigkeit wird durch eine sinnreiche Einrichtung compensiert, so daß die Leistung des Dynamos stets eine gleichförmige ist. Wenn die Geschwindigkeit jedoch unter 20 Kilometer herabsinkt, unterbricht ein Regulator den Dynamo-Stromkreis, verbindet die Lampen mit der

während der Reise danken. Leben Sie wohl, Steuermann, Sie werden vor Ablauf des Jahres Ihr eigenes Schiff befehligen. Hoffentlich werde ich Sie noch wiedersehen, ehe ich diese Gegend verlasse, Herr West. Gott befohlen!»

Er küßte seinen rothen Fetz, neigte sein edles Haupt mit der hoheitsvollen Anmuth, die allen seinen Bewegungen eigen war, und schritt in derselben Richtung davon, aus der er gekommen war.

«Lassen Sie sich beglückwünschen, Herr Hawkins,» sagte der Capitän zu dem Steuermann, als wir heimwärts giengen. «Sie werden also in Jahresfrist Ihr eigenes Schiff befehligen.»

«Wohl kaum!» antwortete der Steuermann, aber doch mit einem Lächeln der Befriedigung auf seinem mahagonibraunen Gesicht. «Man kann jedoch nie sagen, was geschehen wird. Was denken Sie von ihm, Herr West?»

«Ich interessiere mich sehr für ihn,» sagte ich. «Welch ein prächtvoller Kopf und welch ruhiges Wesen für einen so jungen Mann! Ich denke nicht, daß er älter als dreißig ist.»

«Vierzig!» meinte der Steuermann. «Wenigstens sechzig!» bemerkte der Capitän. «Ich habe ihn vom ersten Afghanenkrige sprechen hören. Er war damals schon ein Mann, und das ist fast vierzig Jahre her.»

«Wunderbar!» rief ich aus. «Seine Haut ist so glatt und seine Augen sind so klar, wie meine. Er ist der oberste der drei, ohne Zweifel.»

Accumulatoren-Batterie und substituiert auf diese Weise die zweite Stromquelle der ersten. Die Accumulatoren werden während des Weges mit einem Theile des durch den Dynamo erzeugten Stromes geladen. Die ganze Installation für einen Wagen von 5 bis 8 Coupés erfordert nur eine Auslage von 1250 Francs.

— (Das künstliche Zurückhalten des Reifens von Früchten.) In England hat man soeben Versuche unternommen, welche den Zweck haben, das Reifen von Früchten zurückzuhalten und hiemit den Obstzüchtern Gelegenheit zu geben, ihr Obst auch nach den Reifezeiten eben ausgereift auf den Markt zu bringen. Man bediente sich hiezu kühl gelegener Räume, in welchen ein Behälter mit Salzsole enthalten war, die durch eine Nichtigmaschine beständig gekühlt wurde. Die Temperatur der Räume wurde so im August beständig auf 6 bis 8 Grad R gebracht. Der Versuch gelang vorzüglich mit unreifen Äpfeln und Birnen, deren Reifen auf diese Weise um einen Monat verzögert wurde. Pflaumen und Gemüse hielten sich weniger gut. Man nimmt jedoch nach dem ganzen Verlaufe der Versuche an, daß, wenn dieses Kühlsystem in großem Maßstabe durchgeführt wird, den Obstzüchtern hiedurch bedeutender Vortheil erwachsen dürfte, indem sie ihr Obst zur Zeit der Ueberfälle nach Belieben vom Markte zurückhalten können.

— (Mac Kinley.) Der achtundzwanzigste Präsident der Vereinigten Staaten ist, wie schon gemeldet, in das Weiße Haus in Washington eingezogen: Mac Kinley. Sein Gehalt mit 50.000 Dollars wird häufig mit den Einkünften europäischer Potentaten verglichen. Es ist das aber grundfalsch. Eine europäische Monarchen-Einkünfte ist eine Vereinigung von Postulaten für Unterhaltung von Schlössern und Residenzen, die vielfach auch Staatseigenthum sind, von Hofkirchen, die noch mehr der Allgemeinheit dienen als dem Hofe, von Hoftheatern, von Unterstützungsgeldern u. s. w. Aber es ist auch falsch, die 50.000 Dollars als Aufwand für den Präsidenten zu bezeichnen, denn der Aufwand beträgt im ganzen 128.064 Dollars im Jahre. 50.000 Dollars Gehalt, 13.300 D. kostet das Secretariat, 4464 Dollars der Hausdienst, 18.300 Dollars das sonstige Personal. 8000 Dollars sind für Schreibutensilien, Teppiche, 12.500 Dollars für Neuanschaffungen und Reparaturen von Hausmöbeln, Hausunterhalt, 2500 Dollars für Feuerung, 4000 Dollars für die Treibhäuser und 15.000 Dollars für Gas insgeheim angelegt. Im Etat figurieren der Secretär mit 3250 Dollars Gehalt, dessen Assistent mit 2250 Dollars, der Stenograph mit 1800 Dollars, die fünf Boten zu je 1200 Dollars; der Steward des Hauses hat 1200 Dollars, die zwei Portiers beziehen je ebenfalls, für den Hizer sind 864 Dollars angelegt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Saibach.

(Fortsetzung.)

IV. Bevor zur Wahl der ständigen Vorsteher geschritten wurde, verlas der Präsident den § 13 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, nach welchem jede Handels- und Gewerbekammer in der ersten Sitzung eines jeden Jahres auf die Dauer dieses Jahres aus ihrer Mitte mittelst Stimmzetteln durch absolute Stimmenmehrheit einen Präsidenten und einen Vicepräsidenten und für den Fall der Verhinderung einen provisorischen Vorsitzenden für die Dauer der Verhinderung wählt. Zu Scrutinatoren bestimmt der Herr Präsident die Herren Johann Baumgartner und Josef

«Der niedrigste,» sagte der Capitän zuversichtlich. «Deshalb besorgt er alles Sprechen für sie. Ihre Geister sind zu erhaben, um sich zu bloßem weltlichem Geschwätz herabzulassen.»

«Sie sind das seltsamste Treibholz, das je an diese Küste gespült worden ist,» bemerkte ich. «Mein Vater wird sich sehr für sie interessieren.»

«Wahrhaftig, je weniger Sie mit ihnen zu thun haben, desto besser,» sagte der Steuermann. «Wenn ich je mein eigenes Schiff befehlige, verspreche ich Ihnen, daß ich nie derartiges Geligter mitnehmen werde. Aber hier sind wir alle an Bord und Anker gelichtet. Wir müssen Ihnen deshalb Lebewohl sagen.»

Der Wagen war gerade voll, als wir ankamen; die Hauptplätze zu beiden Seiten des Kutschers waren für meine beiden Begleiter frei gelassen.

Sie sprangen hurtig hinein, und die wackeren Kerle fuhren mit Hurrah die Landstraße hinab, während mein Vater, Esther und ich auf dem Rasen standen und ihnen zuwinkten, bis sie auf dem Wege zum Wigtowner Bahnhofe hinter dem Cloomberr-Gebölge verschwunden waren.

Wie ein nächtlicher Spuk lag der furchtbare Schiffbruch hinter uns; nur die Trümmer in der Bucht und am Strande legten noch Zeugnis davon ab — sowie eine Hütte auf Meilenentfernung am Strande, welche die drei orientalischen Passagiere barg, die der Sturm hier ans Land geworfen hatte.

Der Sturm? Wirklich nur der Sturm?

(Fortsetzung folgt.)

Rusar und übergibt den Vorsitz an Herrn Anton Klein. An der Wahl des Präsidenten beteiligten sich 15 Mitglieder, fünf haben ihre Abwesenheit durch Krankheit, drei durch unaufschiebbare Geschäfte entschuldigend, ein Mitglied kam erst nach vollzogener Wahl zur Sitzung. 14 Mitglieder gaben ihre Stimmen dem bisherigen Präsidenten Johann Berdan, eine fiel auf den bisherigen Vicepräsidenten Anton Klein. Der wiedergewählte Präsident dankte für das ihm wiederholt erwiesene Vertrauen, erklärte die Wahl anzunehmen, wenn Se. Excellenz der Herr Handelsminister dieselbe bestätigt und versichert, dass er nach besten Kräften mit Hilfe der geehrten Mitglieder für die von der Kammer zu vertretenden Interessen des Handels, der Industrie und der Gewerbe eintreten werde. — Die Kammer nahm die Erklärung mit Befriedigung zur Kenntnis.

Der Präsident übernahm wieder den Vorsitz und es wurde zur Wahl des Vicepräsidenten geschritten. Von den abgegebenen 15 Stimmzetteln lauteten 14 auf den bisherigen Vicepräsidenten Anton Klein, eine auf das Kammermitglied Bartholomäus Zitnik.

Der wiedergewählte Vicepräsident dankte für das ihm wieder erwiesene Vertrauen und erklärte die Wahl anzunehmen, wenn sie die Bestätigung Seiner Excellenz des Herrn Handelsministers erlangen wird.

An der Wahl des provisorischen Vorsitzenden beteiligten sich 15 Mitglieder, von denen 14 ihre Stimmen dem bisherigen provisorischen Vorsitzenden Johann Baumgartner und 1 dem Josef Kusar gaben.

Der wiedergewählte provisorische Vorsitzende dankte für das ihm wiederholt erwiesene Vertrauen, nahm die Wahl an und erklärte, dass er nach seinen besten Kräften bestrebt sein werde, dasselbe zu rechtfertigen.

Die Kammer nahm auch die Erklärungen des Vicepräsidenten und des provisorischen Vorsitzenden mit Befriedigung zur Kenntnis.

V. R. N. Johann Baumgartner berichtet über das Besuch der Leitung der Fachschule in Gottschee um Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen zum selbstständigen Antritte des Tischlerhandwerks.

Mit der Note vom 4. Februar d. J., S. 1753, hat die k. l. Landesregierung zufolge Erlasses des hohen k. l. Handelsministeriums vom 21. Jänner 1897, S. 224, das Gesuch der Leitung der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee um die Aufnahme dieser Schule in die Liste jener gewerblichen Unterrichts-

anstalten, deren Abgangszeugnisse zum Antritt und selbständigen Betriebe des Tischlerhandwerks berechtigen, zur gutachtlichen Äußerung übermittelt.

Aus dem Gesuche ist zu ersehen, dass mit Beginn des Schuljahres 1893/94 an der Fachschule für Holzindustrie die Abtheilung für Tischlerei activiert wurde. Da die Schule aus einem einjährigen Vorbereitungscourse und drei Jahresfachcursen besteht, so würden Ende des gegenwärtigen Schuljahres die ersten drei Absolventen die Schule verlassen.

Nach den Mittheilungen der Schulleitung wurde der mit dem Erlasse des hohen k. l. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 9. März 1894, S. 1289, genehmigte Lehrplan für die Tischlerei genau eingehalten, so dass die Schüler in allem unterrichtet werden, was zur fachgemäßen Erlernung des Tischlerhandwerks gehört.

Die Schulleitung bittet demnach, dass das hohe k. l. Ministerium für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem hohen k. l. Handelsministerium der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee das Recht zuerkennen möchte, den Absolventen der Tischlerei-Abtheilung Abgangszeugnisse mit der Befähigungsclausel ausstellen zu dürfen, und sohin die Fachschule für Holzindustrie in Gottschee in die Liste jener gewerblichen Unterrichtsanstalten aufzunehmen, deren Zeugnisse über den mit Erfolg zurückgelegten Besuch dieser Anstalt zum Antritt und selbständigen Betriebe des Tischlerhandwerks berechtigen.

Das Gesuch wurde mit dem Berichte der k. l. Bezirkshauptmannschaft Gottschee vom 26. October 1896, S. 23.634, in Gemäßheit des Erlasses des hohen k. l. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10. October 1883, S. 17.591, B. W. Nr. 31, der k. l. Landesregierung zur weiteren Veranlassung vorgelegt, von dieser mit Erlasse vom 2. November 1896, S. 16.543, rückgeleitet, weil nach § 5 des Fachschulstatuts der Fachschulausschuss seine Äußerung abgeben soll. Dieser bestätigt die Angaben der Schulleitung und bittet um die Erwirkung der Aufnahme der Fachschule in Gottschee in die oberrühnte Liste und die k. l. Bezirkshauptmannschaft legt mit dem Berichte vom 13. November 1896, S. 24.890, den Act wieder der k. l. Landesregierung vor.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist zu entnehmen, dass die Schüler dieser Schule jene fachgemäße Ausbildung im Tischlerhandwerk erhalten, welche sie zum Antritt und selbständigen Betriebe derselben befähiget. Da mehrere derartige Schulen, wie aus den hohen Ministerialverordnungen vom 17. September 1883, S. 150, B. W. Nr. 24 April 1885, B. W. Nr. 57, zu ersehen ist, auf Grund des § 14 des Gesetzes vom

15. März 1883, B. W. Nr. 39, das auch von der hier fraglichen Schule angestrebte Recht haben, so ist es nur recht und billig, es auch dieser zu geben.

Die Section beantragt demnach: Die geehrte Kammer wolle im Sinne dieses Berichts ihre Äußerung abgeben.

Der Antrag wurde angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Waffenübungen.) Für die großen Truppenübungen im Herbst haben laut Anordnung des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums von der Infanterie und Jägertruppe Reservemänner und nach Bedarf auch besser ausgebildete Ersatzreservisten zu bestimmen, und zwar: alle im Bereiche des 3. Corps ergänzungszuständigen und dislocierten Regimenter (Bataillone) für jede Compagnie 72 Mann, welche der Waffenübung in zwei aufeinander folgenden Turnussen zu je 36 Mann beizuziehen sind. Die Waffenübung der Reservemänner des ersten Turnus hat 13, jene des zweiten Turnus 16 Tage zu dauern. Behufs gründlicherer Ausbildung der zahlreichen Ersatzreservisten sind bei Infanterie-Regimentern und Feldjäger-Bataillonen, welche nach Einziehung der dauernd Beurlaubten noch größere Abgänge im Präsenzstande haben, Ersatzreservisten bis zur Höhe dieser Abgänge auf 28 Tage einzuberufen. Die in den Ländern der ungarischen Krone sich aufhaltende k. l. Landwehrmannschaft der Fußtruppen kann die Waffenübung bei einem Truppencorps (Infanterie- oder Jägertruppe) des Heeres ableisten. Landwirte und bei der Landwirtschaft thätige Leute sind thunlichst zu einer solchen Zeit zur Waffenübung einzuberufen, zu welcher sie mit Rücksicht auf den Anbau und auf die Ernte am leichtesten entbehrlich sind.

— (Entscheidungen.) Ueber Beschwerden hat das k. l. Reichsgericht entschieden, dass auch bei einem Corrigenden, welcher einer Besserungsanstalt auf Grund des Gesetzes vom 24. Mai 1885, B. W. Nr. 90, auf Antrag des Vaters übergeben wurde, die Dauer der Anhaltung von der allgemeinen gesetzlichen Norm und nicht von dem Willen des Vaters abhängig ist. — Das k. l. Ministerium für Cultus und Unterricht hat in einem Recursfalle die Entscheidung getroffen, dass eine von einem Ortschulrath mit Zustimmung der Gemeindevorsteher der eingeschulten Gemeinden vorgenommene Verpackung eines der Schulgemeinde gehörigen Grundstücks auch ohne ausdrückliche Genehmigung des vorgesetzten Bezirksschulraths in Rechtswirksamkeit treten kann. — Der k. l. Verwaltungsgerichtshof hat in einem Beschwerdefalle entschieden: 1.) Erscheint die Wahl des Gemeindevorstandes nicht als solche in ihrer Totalität, sondern nur bezüglich einzelner Mandate (im III. und II. Wahlkörper) ungültig, so ist die partielle Annullierung des Wahlaacts rückwärts dieser Mandate unter Aufrechterhaltung des übrigen Wahlergebnisses gesetzlich zulässig. 2.) Die gesetzliche Bestimmung, wonach innerhalb acht Tage vor der Wahl eine Veränderung der Wählerlisten unstatthaft ist, bezieht sich nicht auf Manipulationen, durch welche nur die Form, nicht aber der materielle Inhalt der Wählerlisten verändert wird. — 0.

— (Belohnung für Lebensrettung.) Die Landesregierung hat dem Johann Berberber in Gottschee anlässlich der von ihm am 6. December v. J. bewirkten Rettung des Gymnasialschülers Hermann Kromholz aus Gottschee vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung im Betrage von 20 fl. zuerkannt.

— (Franz Graf Cobroipo'sche Mädchenaussteuer-Stiftung.) Wie uns mitgetheilt wird, sind vier Plätze dieser Stiftung zu je 42 fl. an arme, heiratsfähige Soldatenmädchen, deren Väter einem der in den ehemaligen innerösterreichischen Ländern gelegenen Regimentern angehören oder angehört haben sowie an Mädchen von Invaliden aus dem Militär-Invalidenhause in Wien, welche aus einer während der activen Dienstleistung des Vaters nach erster Art geschlossenen Ehe stammen, zu vergeben. Competenzgesuche wären mit dem Taufschneide, dem Armuts- und Sittenzugnisse des Mädchens zu belegen, hätten die Angabe zu enthalten, ob der Vater der Bewerberin nach erster Art verheiratet ist oder war und wären bis zum 31. März 1897 bei dem vorgesetzten Regiments-, beziehungsweise Invalidenhaus-Commando, respective bei der zuständigen Evidenzbehörde einzubringen.

— (Die Mittheilungen des Musealvereins für Krain) liegen uns in ihrem zweiten Hefte des 10. Jahrgangs vor. Der erste Aufsatz bildet den Schluss der interessanten Artikel: «Schloss und Herrschaft Fjöldnig in Oberkrain» von Vladimir Bevec. Es umfasst die Zeit von 1860 bis auf die Gegenwart. Wertvolle Beilagen sind: 1.) Die Reihenfolge der Pfleger und Verwalter von Fjöldnig; 2.) das Inventar des Schlosses von 1569; 3.) der Stammbaum der Freiherren von Bazarini (Fjöldniger Linie), welcher die Verwandtschaft mit den hochangesehenen Familien der Grafen Brandis, Grafen Walsersheim, Grafen Trautmannsdorf, Freiherren von Apsalttern, Grafen Herberstein, Grafen Barbo und anderen nachweist; 4.) das Protokoll des Verhörs, welches am 21. Juni 1888 mit den Fjöldniger Unterthanen aufgenommen wurde, um zu erfahren, ob der Herr

von Rußenstein zu Strmol und der bei ihm wohnende Gattin die Unterthanen aufgewiegelt haben. Als zweiter Aufsatz erscheint von Prof. Seidl's: «Das Klima von Krain», IV. Theil, 18. Fortsetzung: «Größte Niederschlagsmenge eines Tages», der manche äußerst interessante Daten enthält. In Untersteiermark regnete es am 25. August 1876 so fürchtbar, dass der Regennmesser in Tüffer 102.7 mm zeigte; die Sonn erhielt von allen Quellen derartige Wassermengen, dass sie fast 4 m über den normalen Stand stieg und ungeheure Verwüstungen an den Culturen anrichtete. Der unvergessliche Deschmann hatte für Saibach Beobachtungsdaten gesammelt, aus denen der 15. Juni 1867 mit 81 mm Regenmenge, der 19te Juli 1867 mit 74 mm, der 2. August 1880 mit 75 mm hervorstechen. Zum Vergleiche werden auch Daten aus anderen Ländern herbeigezogen, z. B. sind im norddeutschen Flachlande Quanta bis zu 114 mm gemessen worden und kann man daher eines Tagesmaximums von 100 mm überall gewärtig sein. Im Harze, dem Riesengebirge, den Sudeten gab es von unheilvollen Katastrophen begleitete Regensfälle bis zu 220 und 248 mm. Die Alpen sind im besonderen Grade Condensatoren des atmosphärischen Wasserdampfes und vermehren die Niederschlagsmenge in ihrem Gebiete bedeutend. Im Rhodae-Thale wurden Tagesmaxima von 300 bis 360 mm gemessen, die Stadt Montpellier hatte einmal in sieben Stunden 233 mm und Marseille in vier Stunden 210 mm, was eine Ueberschwemmung in der Stadt hervorrief. Fiume verzeichnet als Maximum 268 mm am 1. October 1892 und Ragusa hat für ganz Oesterreich das Maximum von 299 mm am 13. December 1872. So ist also auch für die österreichischen Alpenländer ein Quantum von 100 mm als jedes Gebiet einmal im Jahre treffend zu erwarten und soll mit diesem Factor bei der Anlage von Straßen, Canälen, Wehren und Uferbauten gerechnet werden. Wien hat seit 1845 schon dreimal die Regenmenge von 100 mm überschritten. Im Verhältnisse zur Jahresregenmenge kann man die Tagesmaxima unserer Alpengegenden mit 20 pCt. bezeichnen; schlimmer wird die Luftseite der Alpen betroffen, wo z. B. im Golse von Vyon an einem Tage 40 pCt. gemessen wurden. In Saibach brachte der 17. August 1853 fast 109 mm, der 8. October 1867 fast 93 mm und der 23. October 1885 sogar bei 99 mm, was jedesmal eine Ueberschwemmung des Morastes zur Folge hatte. — Interessant sind die Aufzeichnungen von Klagenfurt (93 mm), Cilli (90 mm), Rudolfswert (75 mm), Tschernembl (110 mm), Gurktal (84 mm) und Weissenfels (110 mm). Unter dem Titel «Aus dem Weizburger Archive» veröffentlicht Konrad Cronologar eine Reihe interessanter Einzelheiten vom Jahre 1552 bis 1781. In den kleineren Mittheilungen berichten Prof. Seidl über die «Versammlungen von Freunden der Naturwissenschaften in Saibach im Jahre 1849» und der Schriftleiter des Hefes über «Statistisches über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1786», wo für Saibach 111 Trauungen, 390 Geburten und 415 Todesfälle, für ganz Krain 3441 Trauungen, 14.892 Geburten und 12.234 Todesfälle verzeichnet sind. — ar —

— (Von der Staatsbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die k. l. Staatsbahn in der hiesigen Station, woselbst zur Abwicklung des Güterdienstes eine außerordentlich beschränkte Anlage besteht, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen und außerdem stetig wachsenden Güterverkehr eine Erweiterung dieser Anlage auszuführen und ist vorläufig die Herstellung von zwei normalspurigen Geleisen, einer offenen Vaberrampe und eines Güterschuppens mit Bureau-Einbau im Anschlusse an das bereits bestehende in Aussicht genommen. — 0.

— (Industrielle.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Maurermeister Johann Gregorc in Klein-Mannsburg eine größere Gasnerei-Anlage hergestellt, deren commissionelle Befestigung am 20. d. M. stattfinden wird. — 0.

— (Heimische Kunst.) Der heimische Künstler Herr D. Grilc hat diesertage im Auslagensender der Firma Kollmann ein Porträt in Pastellfarben ausgestellt, das von Kennern als künstlerisch trefflich ausgeführt bezeichnet wird. Wir machen hiemit unsere Leser auf das ausgestellte Bild aufmerksam.

* (Unglücksfall.) Francisca Jntihar, Tochter des Kaislers Franz Jntihar aus Bisoko, polit. Bezirk Umgebung Saibach, 8 Jahre alt, gieng am 9. d. M. gewohnheitsmäßig zum Nachbar Mathias Kallšcar in Bisoko, um Bahnstocher zu erzeugen. Vor dem Hause des Mathias Kallšcar stolperte Francisca Jntihar und fiel so unglücklich, dass ihr das zur Bahnstocherzeugung bestimmte unerschließbare Messer in die linke Brustgegend drang und sie infolge der erlittenen Verletzung nach ungefähr 10 Minuten verschied. — r.

— (Waidmännisches.) Im Jahre 1896 kamen im politischen Bezirke Udeleberg folgende Wildgattungen zum Abschusse: 19 Rehe, 893 Hasen, 142 Billahe, 9 Auerhähne, 6 Schneehühner, 162 Fjldhühner, 113 Wachteln, 77 Waldschneepfen, 167 Mooschneepfen, 6 Wildgänse, 95 Steinhühner, 93 Wildenten, 96 Fische, 35 Wader, 1 Fliß, 4 Fischottern, 2 Wildkätzchen, 18 Dachse, 6 Uhus, 133 Tauben, 16 Eulen, 75 Habichte, Falken und Sperber. — 0.

* (Abschiedsfeier.) Die «Glasbena Malica» veranstaltete gestern im «Marodni Dom» ihrem Mitgliede Herrn I. I. Straßhaußlehrer Felix Stegnar, der an die Strafanstalt nach Marburg versetzt ist, eine Abschiedsfeier, die in der würdigsten Weise verlief. In mehreren zündenden Trinksprüchen wurden die großen Verdienste hervorgehoben, die sich Herr Stegnar um den Verein erworben und in bereicherter Weise dem Bedauern ob des Scheiterns eines Mannes Ausdruck gegeben, der sich infolge seiner persönlichen ausgezeichneten Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit erfreut hatte. Die Feier wurde durch den trefflichen Vortrag von Chören durch die Sänger des Vereins verschönt.

— (Telegraphendienst anlässlich der Reichsrathswahlen.) Anlässlich der Reichsrathswahlen halten in den postcombinirten Telegraphenstationen Oberloitsch, Krainburg, Stein, Radmannsdorf, Gottscheer, Treffen und Ratschach am 15. März l. J. die Telegraphenverkehr vollen Tagdienst.

— (Eisenbahnunfall.) Am 13. d. M., circa 2 Uhr nachmittags, kreuzten beim St. Peter-Biaduce zwischen Franzdorf und Loitsch ein Arbeiter-Sonderzug und ein Frachtzug. Ersterer überfuhr zwei Bahnarbeiter, Namens Thomas Susmann und Franz Ferina, welche beide auf der Stelle getödtet wurden. Die verunglückten Arbeiter, mit einer Reparatur des Geleises beschäftigt, dürften vermuthlich auf den Verlehrs des Sonderzuges vergessen haben, während das Personal des Zuges die Arbeiter wegen der starken Krümmung erst auf ungefähr zehn Schritte wahrnehmen konnte.

— (Genossenschaftliche s.) In Oberloitsch, Bezirk Krainburg, wurde eine Spar- und Vorschußcassette mit unbefränkter Haftung gegründet, deren Vorstand aus dem Obmann und acht Mitgliedern besteht. Derzeit fungiert der Pfarrer Herr Franz Pokorn als Obmann.

— (Heilserumerfolge.) Im Jahre 1896 wurden im politischen Bezirke Gottschee 59 leicht, 31 mittelschwer und 16 schwer Diphtheritisranke mit Heilserum behandelt. Von diesen 106 Kranken sind 96 genesen und nur 10 gestorben.

— (Slovenisches Theater.) Mit der vorgerückten Aufführung der «Hochzeit von Valeni» waren wir nur theilweise zufrieden. Vieles, was die Hauptkräfte mit Glück aufbauten, wurde durch die Träger der kleineren und kleinsten Rollen zerschanden gemacht. Mit anderen Worten: das Ensemble zeigte sich seiner Aufgabe nicht gewachsen, die bunt zusammengewürfelte Gesellschaft benahm sich ungeschickt, wie sich nicht einmal bessere Dilettanten bewegen sollen. Man muß eigentlich nur die Damen Teršova und Slavčeva und die Herren Jnemann, Danilo, Berdan und Berovšek als wirklich schauspielerische Kräfte beurtheilen; über alle übrigen sei für diesmal kein Wort verloren. Bekanntlich gieng das effectreiche Stück zum Vortheile der Heroine, Fräulein Teršova, in Scene. Die Künstlerin bedeutet für die slovenische Bühne viel, sie bildet eine Hauptstütze des slovenischen Dramas; es wäre demnach recht und billig gewesen, wenn sich das Publicum, das die Vorzüge, den eminenten Fleiß der braven Darstellerin schon so oft anerkannt hat, an ihrem Ehrenabende zahlreicher eingekunden hätte. Der schwache Besuch dieser, sowie aller übrigen dramatischen Vorstellungen hat indessen tiefere Gründe, die wir bei Gelegenheit näher beleuchten werden. Fräulein Teršova kann die Rolle der Sanda getrost unter ihre sonstigen Hauptpartien einreihen; ihre Spielweise zeugte von selbständiger Auffassung, war also schön durchdacht und culminierte naturgemäß am Schlusse des zweiten Actes. In der Bergigungsscene legte Fräulein Teršova in ihr Spiel viel packende Tragik hinein und erhielt da sowie auch an anderen Stellen lebhaften Beifall. Als sichtbares Zeichen der Wertschätzung wurden ihr überdies ein Lorbeerkranz und ein Bouquet verehrt. Die dankbare Partie des Tschutu spielte Herr Regisseur Jnemann. Der tüchtige Künstler entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick und erwies sich als einen denkenden Darsteller; trotzdem fanden wir in seinem Spiele nicht all die Feinheiten, die wir in der Rolle des Staatsanwalts nicht gerne missen, präcis genug wiedergegeben. Dies hatte wohl auch darin seinen Grund, daß Herr Jnemann als Regisseur seine Aufmerksamkeit auf das hinter der Scene rumorende Personale zu richten hatte. Fräulein Slavčeva als Pia und die Herren Danilo, Berdan und Berovšek boten aner kennenswerthe Leistungen.

— (Benefiz.) Heute gelangt zum Vortritte der Opern- und Operettensängerin Fräulein Marie Regan die reizende Oper «Das Stübchen des Eremiten» von Mailart zur Aufführung. Fräulein Regan hat in der Oper und Operette mit schönem Erfolge gewirkt und sich durch ihre trefflichen Leistungen und getrene Pflichterfüllung die Gunst des Publicums erworben. Es ist daher ein guter Besuch der heutigen Vorstellung mit Bestimmtheit zu erwarten.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurde eine Verhaftung wegen Trunkenheit vorgenommen. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bacierens, eine wegen Bettelns und zwei wegen Ver-

brechens der Veruntreuung. — Philipp Druškovič und Johann Tomšič, Agenten der Firma Willher, haben für diese bei verschiedenen Parteien Gelber im Betrage von über 50 fl. eincaffiert und für sich verwendet. Dieselben wurden verhaftet und dem k. k. Landesgericht in Laibach eingeliefert.

— (Selbstmord.) Am 10. d. M. wurde der Knecht Jakob Presetnik aus Stožce, polit. Bezirk Umgebung Laibach, erhängt aufgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich gegebenenfalls um einen Selbstmord handelt.

— (Jugendliche Todtschläger.) Am 2ten März nachmittags versammelten sich ungefähr 30 schulpflichtige Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren aus der Ditschast Dorn und ungefähr 13 Kinder gleichen Alters aus der Ditschast Klein, Gemeinde St. Peter, auf einem Hügel in der Nähe des von Dorn nach Klein führenden Gemeindeweges und sangen Lieder. Gegen 6 Uhr abends begannen die Kinder aufeinander Steine zu werfen, wobei der elf Jahre alte Knabe Franz Rebec aus Dorn von einem von den Burschen aus Klein geworfenen Steine am Kopfe oberhalb des rechten Ohres getroffen wurde. Ungeachtet der erlittenen Verletzung verweilte der Knabe noch eine Zeitlang am selben Orte mit den andern Burschen aus Dorn und gieng sodann gegen halb 7 Uhr abends nach Hause. In seiner elterlichen Wohnung angelangt, klagte er über Kopfschmerz mit dem Bemerkten, er sei von einem Steine am Kopfe getroffen worden. Der Zustand des Knaben verschlimmerte sich immer mehr und er erlag gegen 11 Uhr nachts der erlittenen Verletzung. Die Obduction der Leiche ergab, daß der Knabe infolge des Steinwurfs einen Bruch der Schädelknochen erlitten hat.

— (Schwurgerichts-Verhandlung.) Am 3. d. M. begann unter dem Voritze des Herrn Landesgerichtsraths Karl Pleško die Verhandlung gegen zwölf Zigeuner ob Verbrechen des Diebstahls, der Theilnahme am Diebstahl und ob mehrerer anderer Verbrechen und Uebertretungen. Die Verhandlung nahm elf Tage in Anspruch und ward am 13. d. M. beendet. Diese Zigeuner wurden beschuldigt, seit 1889 in Krain, Kärnten und dem Oberrhein dreißig Diebstähle verübt und an zahlreichen Diebstählen theilgenommen zu haben. Es wurden schuldig gesprochen und verurtheilt: Andreas Hudorovič zu 7 1/2 Jahren, Franz und Franz Hudorovič zu 2 1/2 Jahren, Matthäus und Andreas Hudorovič zu 1 1/2 Jahren, Paul Hudorovič zu 7 Jahren, Katharina Hudorovič zu 15 Monaten, Katharina Hudorovič zu 8 Monaten schweren Kerkers, verschärft durch einen Fasttag allmonatlich; Franz Hudorovič wurde wegen Landstreicherei zu 24 Stunden Arrest verurtheilt. — Die Zigeuner Josefa, Simon und Maria Held wurden gänzlich, Franz Hudorovič von der Anklage ob Diebstahltheilnahme freigesprochen. Bei allen Verurtheilten wurde die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

— (Aus Pola.) Wegen völligen Erlöschens der Typhus-Epidemie wurde das Marinespital in Dignano wieder aufgelöst.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramm.)

Triest, 14. März. Bei der Reichsrathswahl des ersten Wahlkörpers der Stadt Triest wurde der italienisch-nationalliberale Candidat Advocat Dr. Alois Campon mit 239 von 354 abgegebenen Stimmen gewählt. Der bisherige Abgeordnete Luzzatto blieb mit 104 Stimmen in der Minorität.

Brünn, 14. März. Bei der Stichwahl aus der fünften Curie wurde der Socialdemokrat Hybes mit 20.788 Stimmen gewählt.

Czernowitz, 14. März. Aus der allgemeinen Wählerklasse der Stadt Czernowitz wurde der Socialdemokrat Straucher gewählt.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Wien, 14. März. Mehrere Abendblätter, darunter das «Fremdenblatt», melden, daß Rußland seinen Commandanten des Geschwaders bei Kreta anwies, im Einvernehmen mit den Collegen zur Sperre der kretensischen und griechischen Häfen zu schreiten. Seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sei dieser Auftrag schon früher erfolgt. England und Italien seien zur Theilnahme bereit, seitens Frankreichs werde das Gleiche bestimmt erwartet. Die Besetzung Kretas sei gegenwärtig noch nicht actuell. Soweit die bezügliche Angaben vorliegen, sind sie noch unbestätigt. Speciell sind Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht geneigt, Theile ihrer Wehrkraft ins Innere von Kreta zu entsenden. Es handelt sich bloß um den Ersatz für die von den Schiffen an die Küstenstädte abzugehenden Streitkräfte.

Paris, 14. März. Wie die «Agence Havas» aus Constantinopel meldet, sei der Einsturz der Brücke über den Barbardi nicht einer Dynamitexplosion zuzuschreiben, sondern die Folge der schlechten Instandhaltung der Brücke.

Athen, 14. März. (Meldung der Agence Havas) Eine Depesche aus Larissa meldet, daß 18.000 Mann türkischer Truppen bei Clafiona concentrirt seien. Die Türken bildeten in Thessalien zwei Bataillone Gengbegis. Die Uebergänge, auf welchen Insurgentenbanden nach Macedonien einfallen könnten, werden von den Türken bewacht. Die türkischen Truppen in Epirus wurden gleichfalls verstärkt. — Die aus Ranea ausgewiesenen Zeitungsberichterstatter kamen in Syra an und telegraphirten, Amoretti habe ihnen nahegelegt, abzureisen, indem er ihnen erklärte, die Muhamedaner drohten, das griechische Consulat, welches sie bewohnten, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Muhamedaner beschuldigten die griechischen Berichterstatter, die Urheber der Brandlegung im Palais des Gouverneurs und der Ermordung des Obersten Soleiman Bey gewesen zu sein. Es herrscht hier die Beforgnis, daß die in politischen Kreisen lebhaft besprochene Berufung des englischen Consuls Villiotti im Zusammenhange mit dem Vorschlage der Occupation Kretas stehe; auch hört man die Befürchtung äußern, daß diese Occupation, wenn sie infolge der Weigerung einiger Mächte eine beschränkte würde, nur umso länger währen könnte. Im Publicum sind diese Nachrichten noch unbekannt; in officiellen Kreisen äußert man sich vorläufig dahin, daß hiedurch die Lage außerordentlich verwickelt und eine Lösung in versöhnlichem Sinne unanmöglich gemacht würde.

Constantinopel, 14. März. Infolge der Ansammlung von tausenden Muhamedanern in Ranea und Kandia herrscht daselbst Mangel an Lebensmitteln und besteht die Gefahr des Ausbruchs einer Epidemie. Der größte Theil der Muhamedaner wünscht nicht in die Heimatsbezirke zurückzukehren und verlangt die Ueberführung nach Smyrna oder Rhodus.

Constantinopel, 14. März. Der in türkischen Diensten stehende deutsche Seeofficier Kalau vom Hofe Pascha erklärte in einem Berichte an den Sultan, daß die Panzerschiffe infolge ihrer unmodernen Armierung und schwachen Panzerung den griechischen nicht gewachsen seien und daß auch infolge anderer Mängel die Escadre nicht actionsfähig sei. — Die letzten drei Militärzüge mußten infolge Verlegung der Eisenbahnlinie in Feret unterwegs stehen bleiben.

Telegramme.

Cannes, 14. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef ist mittags hier eingetroffen und von Ihren k. und k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Franz Ferdinand und Rainer und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia sowie dem Grafen von Caserta empfangen worden.

Berlin, 14. März. (Orig.-Tel.) Wie die «Nationalzeitung» meldet, hätte Staatssecretär Hollmann gestern nachmittags, nach Schluß der Verhandlungen der Budgetcommission, seine Entlassung nachgesucht.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. März 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Britof (1 H.), Erzeli (1 H.), Košana (8 H.), St. Michael (1 H.), Podraga (1 H.); im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Bajerbach; im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Altenmarkt (11 H.), Oblat (12 H.), Jirtuiz (5 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Abletschitz (1 H.), Stodendorf (6 H.), Butoraj (4 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Alltag (1 H.), Auersberg (2 H.), Gottschee (1 H.), St. Gregor (2 H.), Lujarje (1 H.), Mitterdorf (1 H.), Mofel (2 H.), Reifnis (8 H.), Seele (1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde St. Barthlmä (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (1 H.), Döbernit (1 H.), St. Michael Stopitsch (2 H.), Preina (1 H.), Sagraz (1 H.), Seifenberg (2 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemel (5 H.).

Erlöschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Abletschitz;

die Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernit, Preina und Seifenberg.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. März. von Andreico, Bergdirektor, f. Frau, Petrovini. — Baulit, Hauptlehrer, f. Frau; Reingruber, Leinw. Glas, Poliger, Adler, Pic, Kiste. — Wien. — Weil, Km., Praggart. — Tomičič, Km., Triest. — Nahod, Postlat, Kiste. — Szanto, Km., Budapest. — Jib, Km., Böhmisches Städt. — Valentin, Km., Berlin. — Vagner, Robistin, Laibach. — Brenner, Privat-Dozent, München. — Santar, Pfarrer, Fischer-moschniz. — Schleimer, Hotelier, f. Frau, Gottschee. — Gittermann, Km., Saaz.

Am 11. März. Schöffl, Fabriksinspector; Schüller, Heitsch, Seblatschek f. Fran, Glas, Budenmeier, Fischer, Singer, Rathger, Garay, Kiste, Wien. — Madame Maier, Banfischer-gattin; Bodner, Langer, Kiste, Graz. — Rosenfeld, Km., Triest. — Schreiber, Dieb, Fabriksbeamte, Lundenburg. — Müller, Schauspieler, Abbazia.

Am 13. März. Beters, Km., Berlin. — Fiala, Km., Weida. — Lehmann, Zudermann, Kiste; Merisel, Kellner, Prag. — Böhm, Rankl, Adler, Garay, Singer, Stern, Lorzina, Condit, Kiste, Wien. — Suhmann, Km., Reichenberg. — Bučar, k. k. Gerichts-Adjunct, Laibach. — Fangblut, Priester, f. Familie, Triest.

Am 14. März. Fürst, Antiquar, Graz. — Appelt, Kfm., Wabel. — von Kubez, Ingenieur; Oberländer, Köbler, Schacherl, Kohn, Kfste., Wien. — Wegera, Privat, f. Frau, Budapest. — Oberwalder, Kfm., München. — Steiner, Kfm., Sissef.

Hotel Elefant.

Am 10. März. Graf Margheri, Gutsbesitzer, f. Comtesse Margheri, Bördl. — Debeuz, Privat, f. Tochter, Bischofslack. — Moline, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — Kratly, Bahnbeamter, Kfste., Wien. — Gartenberg, Kfm., Berlin. — Hauptmann, Kfm.; Paunda, Priester, Altemarkt. — Wolf, Kfm., Graz. — Korbe, Gastwirtin; Weigerle, Köchin, Nösch. — Seft, Schulinspector, Gursfeld. — Federer, Kfm., Prag. — Masiglar, Kfm., Trief. — Kant, Kfm., Laibach. — Homann, Kfm., Belbes. — v. Weber, f. u. f. Hauptmann, Tarvis. — Pevic, f. f. Militär-Verpflegsbeamten Witwe, f. Tochter, Cilli. — Tevelez, Kfm., Prag. — Lorenz, Kfm., Oberursel.

Am 11. März. Conte Buratti, Gutsbesitzer; Müller, Kfischer, Goldstein, Herz, Blayer, Kfste., Wien. — Schanta, Fortschmeister, Hammerstiel. — Schmidt, Kfm., Eger. — Margreth, Kfm., St. Veit. — Franke, Priester, St. Barthlmä. — Wabnet, Privatier, Senofetsch.

Hotel Lloyd.

Am 6. März. Fuchs, Braupraktikant, München. — Beer, Kfischer, St. Pölten. — v. Lehmann, f. f. Beamter; Krenn, Beamter, Gottschee. — Mally, Beamter, Neumarkt. — Ferkula, Frieur, Ogulin. — Petrovich, Privatier, Oberlaibach. — Menzinger, Kfms. Tochter, Wocheiner-Feistritz. — Girardi, Kfm., Trief. — Kapus, Privat, Javornik. — Drgan, Besitzer, Weipensels. — Kraus, Kfste., Wien. — Stele, Kfm., Zdrja.

Am 14. März. Stele, Kfm.; Bozenel, Privatier; Krapf, f. f. Controlors-Gattin, Zdrja. — Sperling, Kfste., Salzburg. — Kunstelj, Kfm., Oberlaibach. — Mally, Lehrer, Neumarkt. — Petelin, f. f. Professor, Rudolfswert. — Sumer, f. f. Gerichts-Adjunct, Mötting. — Kofler u. Pipan, Pfarrer, Sanct Gantian. — Novak, Pfarrer, Kalina. — Sober, Glashändler, Gottschee.

Verstorbene.

Am 9. März. Anna Malovec, Arbeiterin, 75 J., Kolesjagasse 18, Wasserfucht. — Franz Janovic, Schuhmacher, 31 J., Hauptstrasse 11, Tuberculose.

Am 10. März. Maria Göstl, Postcontrolorsgattin, 59 J., Kaiser Josephs-Platz 8, acut. Lungenödem. — Valentina Jenc, Kaiserstochter, 3 J., Schwarzdorf 50, Diphtheritis.

Am 11. März. Anton Morgutti, Hausbesitzer, 75 J., Bergweg 2, Apoplexia cerebri. — Rudolf Bertekelj, Schneidersohn, 2 Mon., Alter Markt 19, Bronchitis capillaris. — Juliana Simoncic, Näherin, 41 J., Gyrngasse 6, Meningitis tubercul.

Am 12. März. Francisca Spindler, Fregattencapitans-Witwe, 54 J., Florianergasse 31, Lungenentzündung.

Am 13. März. Karl Mohar, Kürschnerlehrling, 16 J., Judenreig 3, Stiefel. — Josef Sparowicz, Juwelier, 56 J., Gyrngasse 15, Hyelops unversalis. — Lambert Premt, Aufsehersohn, 5 Mon., Polanadam, Bronchitis capillaris.

Im Civilspitale.

Am 8. März. Agnes Sepic, Tischlergehilfensgattin, 46 J., Tubercul. pulm.

Am 9. März. Andreas Cotic, Arbeiter, 72 J., Pneumonia.

Im Siechenhause.

Am 11. März. Mathias Pofar, Arbeiter, 70 J., Marasmus senilis. — Ignaz Esterjanc, Inwohner, 33 J., Lungentuberculose.

Am 12. März. Jakob Šotkic, Leberer, 77 J., Schildbrüstenkrebs.

Lottoziehung vom 13. März

Wing: 40 59 8 25 73
Trief: 69 12 58 34 33

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 Kr.

Zg. v. Kleinmayr & Fed. Hambergs Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Rows for 13, 14, 15 March.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 6.2° und 6.4°, beziehungsweise um 3.1° und 3.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Mitter von Rifebrad.

Das heilige Seelenamt nach der verstorbenen Frau Johanna Jager geborene Porenta, verwitwete Klemenc, zu welchem alle Verwandten, Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden, wird morgen, Dienstag um 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter abgehalten.

Vertauschter Schirm.

Jene Dame, welche Samstag abends in der Garde-robe des Casino-Glallons einen Schirm vertauscht hat, wird ersucht, denselben in der Schellenburggasse Nr. 6, I. Stock, links, der Eigenthümerin zu übergeben, wo sie den ihrigen finden wird. (1190)

Kundmachung.

Sonntag, den 11. April 1897 vormittags 10 Uhr (präcise) findet die diesjährige

ordentliche Localversammlung

der krainischen Mitgliedergruppe des I. allg. Beamtenvereins der österr.-ung. Monarchie und im Anschlusse an dieselbe die diesjährige

ordentliche Mitgliederversammlung

des Spar- u. Vorschuss-Consortiums des Beamten-Vereins in Laibach in Hafners Bierhalle, Petersstrasse Nr. 47 statt.

Auf der Tagesordnung der Localversammlung steht:

- 1.) Kurzgefasste Mittheilung über die Thätigkeit des Beamtenvereins im allgemeinen und über die Wirksamkeit des Localausschusses im Jahre 1896.
2.) Verlesung des Verhandlungs-Protokolls über die vorjährige ordentliche Localversammlung.
3.) Genehmigung des Rechenschaftsberichts des Local-Ausschusses für das abgelaufene Jahr 1896.
4.) Vornahme der Ergänzungswahl für die im Jahre 1897 austretenden Mitglieder des Localausschusses.
5.) Berathung allfälliger sonstiger Anträge.

Die Consortialversammlung begreift in sich die Ausübung der Jahresversammlung der Consorten in Gemäßheit des § 30 des Genossenschaftsstatuts zustehenden Rechte und wird den P. T. Consorten nach Vorschrift dieser Statuten schriftlich zukommen gemacht werden.

Laibach, den 13. März 1897. Der Obmann des Local-Ausschusses: Smolej m. p. Der Obmann des Consortial-Vorstands: W. Bregan m. p. Das Mitglied: A. Svetek m. p. (1187)

Landestheater in Laibach.

96. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag. Montag den 15. März. Zum Benefiz der Opern-Sängerin Fräulein Marie Regau. Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in drei Acten. Nach dem Französischen des Lacrou und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dankagung. Allen meinen werten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche mir bei dem Ableben meiner innigst geliebten Mutter, der hochwohlgebornen Frau Francisca Spindler geb. Baronin von Marensfeld und Schöneck Fregatten-Capitans-Witwe durch ihre Theilnahme Trost brachten, dann allen jenen, welche die theure Verblichene zur letzten Ruhestätte geleiteten, spreche ich meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus. Laibach am 14. März 1897. Herbert Spindler, f. u. f. Militär-Akademiker.

Samarkand, * 30. Decbr. 1896 (Russland, Asien). Wohlgeboren Herrn Trnkoczy Apotheker in Laibach. Sind so gütig, mir von Ihrem pharmaceutischen Erzeugnis (folgt der Auftrag) zu schicken, die mir in meinem Zustande ausgezeichnete Dienste machen. Beiliegend übersende ich Ihnen 8 Rubel. Bitte unter Adresse zu senden: Herrn B. Bulla, Samarkand, Russland (Slavisches Magazin). Bis Frühjahr werde ich in Samarkand bleiben. Die Sendung wird in 14-18 Tagen hierher einlangen. (396) 8 Mit Hochachtung B. Bulla. * Samarkand ist die Hauptstadt des Gouvernements Serafschan im russischen Generalgouvernement Turkestan (Central-Asien), grenzt an Buchara, Afghanistan, Ostindien und an das chinesische Reich. Die Stadt besteht aus der alten asiatischen und der russischen Stadt und zählt 36.000 Einwohner, darunter 6000 Mann russisches Militär, und ist ein wichtiger Handelsplatz. Während Briefe aus dem Innern Nordamerikas nach Laibach längstens in 12 Tagen gelangen, brauchte obiger Brief nach Laibach 14 Tage.

Padua, 23. Februar 1897. Geehrter Herr Piccoli Apotheker in Laibach. Ich habe Gelegenheit gehabt, Ihre Magentinctur zu verordnen und habe dieselbe insbesondere bei Frauen, die an hartnäckiger, habitueller Verstopfung, von Anorexie (Appetitlosigkeit) begleitet, leiden, mit gutem Erfolg angewendet. (1120) 2 Prof. G. Ritter v. Inverardi, Director der Klinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Präses der medicinischen Facultät in Padua.

Course an der Wiener Börse vom 13. März 1897. Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Warr'. Rows are categorized by instrument type such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.